

Fokus Gängeviertel

Informationen zum Sanierungsgebiet Neustadt SU2, Gängeviertel / Valentinskamp | Ausgabe 2 – Dezember 2013

Baubeginn im „Kupferdiebehaus“

Der Anfang ist gemacht: Arbeiten in der Caffamacherreihe 43-49 haben begonnen

Im September 2013 wurde mit dem ersten Bauabschnitt der Sanierungsarbeiten im Gängeviertel gestartet. Der ursprünglich verfolgte Baubeginn im Frühjahr konnte leider nicht eingehalten werden.

Die Gründe hierfür waren vielschichtig. Zunächst haben die vor Sanierungsbeginn erforderlichen Planungsschritte und die auf das Gängeviertel zugeschnittenen besonderen Abstimmungsstrukturen etwas mehr Zeit beansprucht als ursprünglich angenommen. Als dann der Baubeginn im Juni kurz bevor stand, durchkreuzte ein dringender Sanierungsbedarf der Fernwärmeleitungen von Vattenfall in der Caffamacherreihe den neuen Zeitplan. Diese Sanierung ließ keinen Zeitaufschub zu, ohne die Wärmeversorgung in der Nachbarschaft zu gefährden. Da hierfür die Straße direkt vor den beiden Gebäuden in der Caffamacherreihe aufgedeckt werden musste, konnte die notwendige Zuwegung zur Baustelle der Gebäudesanierung nicht hergestellt werden und der Abschluss der Leitungssanierung musste den Sommer über abgewartet werden. Gleich im Anschluss konnte endlich mit den Bauarbeiten begonnen werden - wie seit ein paar Jahren in Hamburg vorgeschrieben zunächst mit

einer Kampfmittelsondierung, um zu prüfen, ob sich Bombenblindgänger oder Ähnliches aus dem 2. Weltkrieg noch im Erdreich befinden. Erfreulicherweise wurde nichts gefunden. Weil das Gerüst vor dem Gebäude zu Sicherheitszwecken schon seit einigen Jahren steht, mussten dort lediglich einige Ergänzungen ausgeführt und ein Bauaufzug eingebaut werden.

Der Start der ersten öffentlich geförderten Modernisierung und Instandsetzung wurde vor dem Gebäude gebührend gefeiert. Schließlich handelt es sich um die erste Baumaßnahme im Gängeviertel, die somit auch einen wichtigen Symbolcharakter hat. Gängeviertel e.V., das beauftragte Architekturbüro Plan - R - sowie die treuhänderische Eigentümerin steg luden am 25. Oktober 2013 zur „Bauschildenthüllung“ ein. Mehrere Journalisten, Fotografen und Fernseherteams kamen, um zu berichten, wie die Einladenden zusammen mit Bezirksamtsleiter Andy Grote zur Tat schritten.

Inzwischen ist auf der Baustelle der Normalbetrieb in Gange und die Bauhandwerker haben das Kommando übernommen. In den nächsten Monaten wird die Gebäudekonstruktion instand gesetzt und ertüchtigt, die



Die Initiative freut sich, dass die Gebäude vor dem Abriss bewahrt werden konnten.

Dachdeckung erneuert, ebenso die Fenster und die komplette Haustechnik. Schall-, Wärme- und Brandschutz werden in Teilbereichen verbessert, neue Küchen und Abstellräume hergestellt sowie Bäder eingebaut, wodurch auch kleinere Grundrissänderungen vorgesehen sind. Auf die ursprünglich geplanten rückwärtigen Balkone muss aus Kostengründen leider verzichtet werden. Die bestehenden Balkone zur Caffamacherreihe bleiben aber erhalten und werden instand gesetzt. Voraussichtlich Anfang 2015 können die sechs Wohnungen und drei Gewerbeeinheiten wieder bezogen werden.

Das ist noch ein wenig hin. Vorher wird bereits mit den Bauarbeiten im Nachbargebäude Caffamacherreihe 37-39 begonnen. Nachdem die Baugenehmigung vorliegt, laufen aktuell die Ausschreibungen für die Baufirmen, so dass voraussichtlich Anfang 2014 mit der Modernisierung und Instandsetzung am zweiten Gebäude im Gängeviertel gestartet werden kann. „Ich freue mich sehr, dass die Sanierungsarbeiten vor Ort mit den beiden Wohnhäusern nun endlich begonnen haben“, sagt Michael Mathe, Leiter der bezirklichen Stadt- und Landschaftsplanung. Mit Blick auf die aktuelle Diskussion im Sanie-

rungsbeirat wird der Bezirk zum Thema ‚Denkmalschutz im Rahmen der Modernisierungsmaßnahme‘ noch in diesem Jahr mit den Beteiligten

sprechen, um die Möglichkeiten und Grenzen nachvollziehbar zu erörtern und darzustellen.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

vieles ist passiert seit im Februar 2013 unsere Infozeitung „Fokus Gängeviertel“ an den Start ging, um Sie nun regelmäßig zwei Mal im Jahr über das laufende Sanierungsverfahren und den Fortgang der Sanierungsarbeiten im Gängeviertel zu informieren: Der Sanierungsbeirat hat sich konstituiert und seine Arbeit aufgenommen, die Mittel des Verfügungsfonds für 2013 wurden vergeben und der Baubeginn des „Kupferdiebehaus“ an der Caffamacherreihe 43-49 wurde mit einer gemeinsamen Bauschildenthüllung feierlich begangen.

Und noch etwas ist neu: Ab dieser Ausgabe liegt dem „Fokus Gängeviertel“ der Einleger „Übergänge“ bei mit Berichten, Informationen und Sichtweisen zum Sanierungsverfahren und der entsprechenden Entwicklung vor Ort, herausgegeben von der Gängeviertel Genossenschaft 2010 eG, so dass Sie sich als Leserinnen und Leser ein umfassendes Bild über die Diskussionen und Abstimmungsprozesse im Gängeviertel machen können. Darüber hinaus sind Sie wie immer herzlich willkommen, an den öffentlichen Sitzungen des Sanierungsbeirats Gängeviertel teilzunehmen. Die Sitzungstermine werden unter www.hamburg.de/gaengeviertel vorab bekannt gegeben werden. Auf dieser Webseite erhalten Sie zudem laufend aktuelle Informationen über den Stand des Sanierungsverfahrens im Gängeviertel.

Viel Spaß beim Lesen dieser 2. Ausgabe des „Fokus Gängeviertel“ und der „Übergänge“ wünscht Ihnen

Ihr Andy Grote, Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte



Gemeinsame Enthüllung des Bauschildes: Heiko Donsbach, Ulrike Sitte (beide Gängeviertel e.G.), steg-Geschäftsführer Hans Joachim Rösner, Bezirksamtsleiter Andy Grote, Joachim Reinig (Plan-R Architekten).

Der Sanierungsbeirat geht an die Arbeit

Die nächste Sitzung findet am 10. Februar 2014 statt

Seit März dieses Jahres gibt es für das Sanierungs- und Stadtumbauegebiet Gängeviertel/ Valentinskamp den Sanierungsbeirat, der als ehrenamtliches Beteiligungsgremium das Sanierungsverfahren Gängeviertel begleitet und berät. Drei Sitzungen fanden in diesem Jahr bereits statt.

Auf der ersten, konstituierenden Sitzung im März 2013 gab es zunächst einmal viel Diskussionsbedarf über die Struktur und Aufgabenverteilung im Beirat. Michael Mathe, Amtsleiter der bezirklichen Stadtplanung, der die Sitzungen bis zur Einsetzung des geschäftsführenden Vorstandes moderierte, meint hierzu: „In jedem Beirat geht es natürlich erst einmal um Aufgaben, Kompetenzen und Fragen der inneren Organisation. Dieser ‚Findungsprozess‘ eines eigenen Profils ist neben der inhaltlichen Ausrichtung ein bedeutender Schritt, dem alle am Ende gerne den erforderlichen Raum gegeben haben. Zugleich müssen wir natürlich auch mit den städtischen Rahmenbedingungen arbeiten.“ Insbesondere über die vorgeschlagene Geschäftsführung des Beirats durch die Sanierungsträgerin steg Hamburg mbH fand ein kritischer und intensiver Meinungsaustausch statt. Seitens des Beirats wurde befürchtet, dass sich bei der steg zu viele Kompetenzen und Einflussmöglichkeiten auf Sanierungsverfahren und Beirat konzentrieren könnten, da sie gleichzeitig auch Verwalterin und treuhänderische Eigentümerin der Gebäude im Gängeviertel ist. „Wir haben dann mehrere weitere Gespräche mit Vertretern aus dem Beirat, aus den Fraktionen und natürlich auch mit der Sanierungsträgerin steg geführt und die verschiedenen Sichtweisen kommuniziert und gemeinsam bewertet“, so Mathe.

beschlissen. Hiernach besteht der Vorstand des Beirats aktuell aus fünf Personen: zwei Parteienvertretern und drei Vertretern von Gängeviertel e.V. Zwei Vorsitzende wurden aus dem Kreise des Vorstands bestimmt. Zur ersten Vorsitzenden des Vorstands wurde Frau Bringfriede Kahrs, SPD, gewählt, die die Leitung der Beiratssitzungen übernimmt und moderiert. Zweiter Vorsitzender und verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit von Seiten des Sanierungsbeirats ist Michael Ziehl vom Verein Gängeviertel e.V. Beisitzer im Vorstand sind darüber hinaus Lukas Götsche (Die Linke), Christine Ebeling (Gängeviertel e.V.) und Till F.E. Haupt (Gängeviertel e.V.). Nach der vorgesehenen Struktur kann ein weiteres Mitglied aus dem Kreise der Vertreter aus der Nachbarschaft in-

den Vorstand hinzugewählt werden. Die Geschäftsstellentätigkeit, die administrative Tätigkeiten wie die Organisation der Beiratssitzungen und die Erstellung der Beiratsprotokolle umfasst, wird von der steg Hamburg mbH übernommen. Die Sitzungen des Sanierungsbeirats werden in einem öffentlichen Jour Fixe vorbereitet, der rund drei Wochen vor dem jeweiligen Beiratstermin stattfindet und auf dem anstehende Themen für die nächste Beiratssitzung sowie die Tagesordnung besprochen werden.

Beiratsbeschlüsse

Auf seiner dritten Sitzung im Oktober 2013 hat der Sanierungsbeirat zugleich seine komplette Geschäftsordnung beschlossen und sich mit fünf Anträgen an den Verfügungsfonds befasst (mehr dazu auf der ge-

genüberliegenden Seite). Inhaltlich erfolgte eine intensive Erörterung zum Thema ‚Denkmalschutz‘ im Rahmen der anstehenden Modernisierungen, die in zwei weiteren Beiratsempfehlungen mündete: Zum einen sprach sich der Beirat grundsätzlich für eine deutlichere Wahrung der Denkmalschutzbelange im Gängeviertel aus. Die zweite Empfehlung zielt konkret auf den Erhalt historischer Fassaden der Gebäude und hier im Besonderen auf den Erhalt des „Rama“-Werbefelds an der Giebelwand der Caffamacherreihe 43-49 (wie vorne berichtet).

Noch ein freier Sitz im Beirat Gängeviertel für die Nachbarschaft

Die 4. Sitzung des Sanierungsbeirats findet im neuen Jahr statt und

ist vorgesehen am Montag, den 10. Februar 2014 in der Rudolf-Roß-Grundschule, Kurze Straße 30, Beginn um 18.30 Uhr. Die Sitzungen sind öffentlich und Interessierte sind herzlich dazu eingeladen. Die Anwohner, Gewerbetreibenden und Grundeigentümer in der Nachbarschaft des Gängeviertels möchten wir zudem darauf hinweisen, dass noch eine Stellvertreterposition im Sanierungsbeirat unbesetzt ist, und Sie sich gerne auf diesen Sitz bei der steg Hamburg mbH per Mail an gaengeviertel@steg-hamburg.de bewerben können.

Kommen Sie zum Sanierungsbeirat! Reden Sie mit!



Der Beirat tagt regelmäßig in der Cafeteria der Rudolf-Roß-Grundschule.

www.hamburg.de/gaengeviertel

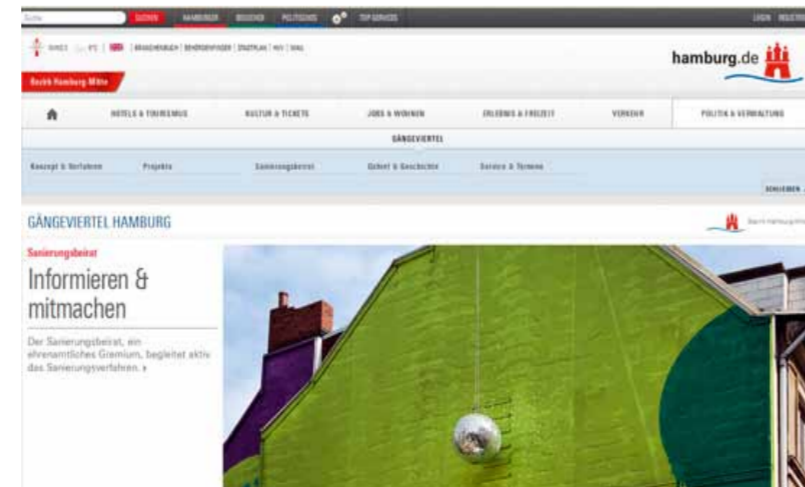
Webseite informiert über das Sanierungsverfahren

Im Ergebnis konnte ein Geschäftsmodell entwickelt werden, das auf gemeinsame Zustimmung des Beirats, der Politik und des Bezirksamts stößt. Vorgesehen ist hiernach eine Aufteilung der Geschäftsführung in eine Geschäftsstellen- und eine Vorstandstätigkeit.

Seit Februar ist es online: Das Informationsportal der Stadt Hamburg berichtet ausführlich über das Sanierungsgebiet Gängeviertel.

tionen zum Sanierungsverfahren und -gebiet finden Sie auf der Webseite www.hamburg.de/gaengeviertel. Die Seite wird laufend aktualisiert und ergänzt. Schauen Sie gerne regelmäßig dort nach.

Hinweise auf Veranstaltungen der Initiative „Komm in die Gänge“, von Gängeviertel e.V. und der Gängeviertel Genossenschaft 2010 eG finden Sie auf der Webseite des Vereins Gängeviertel unter www.das-gaengeviertel.info.



Geschäftsführung mit einem fünfköpfigem Vorstand und einer Geschäftsstelle

Im zweiten Halbjahr wurde dann in zwei weiteren Sitzungen die vorgesehene Struktur der Geschäftsführung des Beirats abgestimmt und mit ihrer personellen Besetzung vollzählig

Der Vorstand des Sanierungsbeirates

In Kurzinterviews stellen wir die beiden Vorsitzenden des Sanierungsbeirates vor

Der 2013 gebildete Vorstand des Sanierungsbeirates besteht aus zwei Vorsitzenden, die gemäß Geschäftsordnung je aus der Gruppe der politischen Fraktionen und der Gruppe Gängeviertel e.V. gewählt wurden, und den drei gewählten Beisitzenden Christine Ebeling (Gängeviertel e.V.), Lukas Götsche (Die Linke) und Till Haupt (Mitglied des Vorstands der Gängeviertel Genossenschaft 2010 eG).

Zur ersten Vorsitzenden des Sanierungsbeirates im Gängeviertel wurde Bringfriede Kahrs gewählt. Die gebürtige Bremerin war in ihrer Heimatstadt als Lehrerin tätig und wurde in den 1990er Jahren unter dem damaligen Bürgermeister Henning Scherf Senatorin für Bildung, Wissenschaft, Kunst und Sport. 2002 ist sie wegen ihrer Tätigkeit am Landesinstitut für Lehrerbildung nach Hamburg ge-



kommen, zunächst nur beruflich, seit 2004 wohnt sie auch hier. Sie ist SPD-Vorstandsmitglied des Distrikts Innenstadt.

Fokus: Frau Kahrs, im Bezirk Hamburg-Mitte gibt es zahlreiche Sanierungs- und Quartiersbeiräte. Warum haben Sie sich für das Gängeviertel entschieden?
Bringfriede Kahrs: Mich beeindruckt, wenn sich Menschen engagieren und etwas in der Gesellschaft verändern wollen. Künstler brauchen Räume. Ein lebendiger Stadtteil braucht Kunst und Künstler vor Ort.
 Fokus: Worin sehen Sie die entscheidende Aufgabe des Beirates im Gängeviertel?
Bringfriede Kahrs: Mir ist der Interessensausgleich zwischen allen Beteiligten wichtig. Wir brauchen über viele Jahre ein konstruktives

Miteinander, damit aus dem Gängeviertel ein Impulsgeber für den Bezirk Mitte wird.
 Fokus: Werfen Sie bitte einen Blick in die Zukunft: Wie sieht das Gängeviertel im Jahr 2020 aus, wenn die Sanierung abgeschlossen ist?
Bringfriede Kahrs: Auf keinen Fall ist ein Museum oder eine Puppenstube entstanden. Künstler und andere Kreative leben und arbeiten dort, nicht wie auf einer Insel, sondern im Austausch mit Nachbarn und anderen Interessierten.

Michael Ziehl wurde zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Der studierte Architekt und Stadtplaner gehörte zur Gruppe, die den Plan zur Besetzung des Gängeviertels vorbereitete, ist Mitinitiator der Internetseite leerstandsmler.de und Mitbegründer der ZwischenZeitZentrale Bremen, die im Auftrag der Stadt Bremen Zwi-



schnennutzungen von leer stehenden Gebäuden initiiert und begleitet. Seit Mai 2013 ist er zudem Vorsitzender des Aufsichtsrats der „Gängeviertel Genossenschaft 2010 eG“.

Fokus: Herr Ziehl, wie sind Sie damals zur Initiative „Komm in die Gänge“ gekommen?
Michael Ziehl: Wir waren für ein Studienprojekt auf der Suche nach einem leer stehenden Gebäude, das sich für eine kulturelle Zwi-schennutzung eignet. Trotz der vielen Leerstände haben wir nir-gends eine Chance bekommen, unser Projekt umzusetzen. Durch Zufall haben wir dann erfahren, dass es eine Gruppe gibt, die sich um den Erhalt und die Nutzung des Gängeviertels Gedanken macht. Ich war sehr angetan von der Diskussionskultur in der Gruppe und der Vorstellung einer kulturellen Nutzung des historischen Ensembles.

Aus dieser Gruppe heraus ist die Initiative „Komm in die Gänge“ entstanden und ich bin bis heute dabei geblieben.
 Fokus: Worin sehen Sie die entscheidende Aufgabe des Beirates im Gängeviertel?
Michael Ziehl: Der Sanierungsbeirat ist eine wichtige Schnittstelle zwischen den Aktiven im Sanierungsgebiet Gängeviertel, den Nachbarn und Nachbarinnen im Quartier, den Fraktionen und dem Bezirksamt. In meinen Augen ist seine wichtigste Aufgabe, die Be-

Sanierungsbeirat bewilligt Anträge an den Verfügungsfonds

6500 Euro wurden für fünf Projekte im Gängeviertel vergeben

Zur Unterstützung von Aktionen der engagierten Menschen vor Ort steht auch dem Sanierungsbeirat Gängeviertel ein Fonds zur Verfügung, aus dem kleinere, in sich abgeschlossene Projekte anteilig finanziert werden können.

Ziel ist dabei, die Selbsthilfe und Eigenverantwortung im Quartier zu fördern, nachbarschaftliche Kontakte zu stärken, Begegnungen zu ermöglichen und Netzwerke zu stärken. Förderwürdig sind beispielsweise Beteiligungsverfahren, lokale Öffentlichkeitsarbeit, Maßnahmen zur Belebung der Stadtteilkultur, Veranstaltungen und bauliche Maßnahmen. Die Gesamtkosten eines Projektes müssen dabei in der Regel zu 50 Prozent aus Eigen- und/oder Drittmitteln finanziert werden; nachzulesen sind die RISE-Förderrichtlinien im Internet unter www.hamburg.de/rise.

Fünf Anträge an den Verfügungsfonds wurden auf der Sitzung des Sanierungsbeirats Gängeviertel im Oktober vorgestellt und allesamt vom Beirat genehmigt, drei davon seitens der Gängeviertel Genossenschaft und zwei von Gängeviertel e.V.: Das dritte Bausymposium des Gängeviertels, das am 21. November 2013 stattfand, erhält 2050 Euro, die Dokumentation darüber wird noch einmal mit 1450 Euro unterstützt. Für die Erstellung der „Übergänge“, die dieser und den folgenden Ausgaben des „Fokus Gängeviertel“ beiliegt, erhält die Gängeviertel Genossenschaft 2010 eG 1500 Euro Bezuschussung für die Produktionskosten. Das „Sah-netorten-Nachbarschaftsfest“ des Gängeviertel-Vereins, das am 3. November 2013 stattfand, wird mit 500 Euro unterstützt und der Verein erhält für den Aufbau eines Crowdsourcing-Archivs eine anteilige Finanzhilfe von

1000 Euro. Mit diesen Anträgen wurden die für 2013 zur Verfügung stehende Gesamtsumme in Höhe von 6500 Euro ausgeschöpft. Im kommenden Jahr können erneut Anträge an den Verfügungsfonds gestellt werden. Antragsteller können Privatpersonen, Vereine, Institutionen oder Initiativen sein, die aus dem Gängeviertel oder aus der unmittelbaren Nachbarschaft stammen. Zwei Wochen vor einer Beiratssitzung müssen die Anträge bei der steg, die den Verfügungsfonds verwaltet, eingegangen sein, um auf der jeweiligen Sitzung berücksichtigt werden zu können. Das entsprechende Antragsformular gibt es im Internet auf www.hamburg.de/gaengeviertel als Download. Bei Fragen zur Antragstellung rufen Sie gerne bei der steg an unter Telefon 317 35 66 oder schreiben Sie eine E-Mail an gaengeviertel@steg-hamburg.de.



Das „Sahnetorten-Nachbarschaftsfest“ ist eines der Projekte, die vom Verfügungsfonds unterstützt werden.

Jan Helmers – die Legende macht Pause

Friseursalon schließt nach knapp 35 Jahren, kommt aber im Frühjahr 2015 zurück

Die öffentlich geförderte Modernisierung und Instandsetzung macht auch vor den Gewerbetreibenden im Gängeviertel nicht halt. Wegen der aufwändigen und grundlegenden Arbeiten am Gebäude ist Jan Helmers Anfang September aus seinem Salon ausgezogen.

„Zwischendurch wäre ich ja fast Pleite gewesen. Acht Jahre hatten wir ein Gerüst vor dem Haus, welcher Kunde kommt da noch? Ich musste mir tatsächlich Geld von meiner Mutter leihen!“ Aber jetzt ist Licht am Ende des Tunnels für Jan Helmers. Seit über 30 Jahren hat er seinen Friseurladen in der Caffamacherreihe 39: „Im September 1978 habe ich den Laden entdeckt. Nach aufwändiger Renovierung konnten wir Anfang 1979 eröffnen!“

Jan Helmers ist vom Fach. Vor der Selbstständigkeit im Gängeviertel hat er bei Peter Polzer gearbeitet. „Außerdem habe ich jahrelang im Auftrag von Zeitschriften wie „Brigitte“ und „Petra“ Models für die Titelseiten frisiert. Einmal habe ich ganze sechs Wochen für einen neuen Otto-Katalog gearbeitet.“ Und mit dem Laden an der Caffamacherreihe war es nicht so wirklich Liebe auf den ersten Blick. „Das Haus war damals ja noch einigermaßen in Ordnung. Ich hatte bisher bei Polzer aber eher in größeren Läden gearbeitet. Hier standen gerade mal fünf Stühle und es gab nur drei Waschbecken – innen alles ziemlich heruntergekommen.“

Trotzdem wagte Jan Helmers den Schritt. „Der Bruder meiner damaligen Freundin hat Kulissen für den NDR gebaut. Der hat das Geschäft hier völlig umgekrempelt und modernisiert. Außerdem hatte ich mich mit

dem damaligen Eigentümer SAGA verständigt, dass ich den hinteren Teil als kleine Wohnung nutzen konnte. Wir haben eine Zwischenwand eingezogen und hatten dadurch einen Wohnraum sowie eine Küche. Das Bad kam in den Keller. Damals war das ja eine richtig lebendige Ladenzeile hier mit Kneipe, Zeitschriften- und Zigaretten-Geschäft und eben dem Friseurladen.“

Bald hatte Jan Helmers einen Kundenstamm aufgebaut und konnte vom Friseurgeschäft leben. „Zwischendurch habe ich immer Fortbildungskurse belegt, meist in Paris.“ Renoviert wurde das Geschäft im Laufe der Jahre auch ständig. Am Haus tat sich allerdings nichts. „Das eine oder andere Mal hatten wir Rohrbrüche, dann schwamm hier alles durch die Gegend.“

Den Verkauf des Areals, die Proteste und den Rückkauf hat Jan Helmers natürlich hautnah mitbekommen. „Das Ganze war nur zu ertragen, weil ich in den letzten fünf Jahren mit meiner Rockband „LOUD“ im Keller der Caffamacherreihe 39 Musik machen konnte und so einige Auftritte absolviert habe. Ich bin mit den Künstlern hier vor Ort immer gut klargekommen.“ Er macht aber auch deutlich, dass es für ihn als Gewerbetreibenden in erster Linie schlicht um die Existenz geht. „Ich musste meinen Laden ja jetzt - ohne Ersatz zu haben - schließen und wohne bei meiner Freundin. Aber Dank der Sozialplanmittel der Stadt, die in Sanierungsgebieten den Verdienstausfall ausgleichen, geht das so absolut in Ordnung. Für mich kommt es darauf an, dass die Sanierungsarbeiten jetzt zügig vorangehen. Die steg hat ja zugesagt, dass im März 2015 alles fertig sein soll!“



Jan Helmers in seinem ehemaligen Friseursalon an der Caffamacherreihe.

Bauantrag für die „Fabrique“

Vorbereitungen für das dritte Gebäude laufen

Nach den beiden Gebäuden in der Caffamacherreihe wird als nächstes mit der Modernisierung und Instandsetzung der „Fabrique“ im Valentinskamp 34a begonnen, die der kulturelle Mittelpunkt des Quartiers werden soll.

Der Bauantrag für die „Fabrique“ – dem Gebäude, das als Raum für Kunst, Kultur und Soziales das Herz des Gängeviertel werden soll – ist im November 2013 beim Bezirksamt Hamburg-Mitte eingereicht worden. Damit ist ein wichtiger Schritt erreicht, so dass voraussichtlich im Mai 2014 mit den Bauarbeiten begonnen werden kann, denn die Zusage von Fördergeldern aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) der EU, die für die Grundsanierung dieses Gebäudes dringend benötigt werden, wird in Kürze erfolgen.

Das Herz des Gängeviertels wird im Erdgeschoss der „Fabrique“ einen Veranstaltungsort für Präsentatio-

nen, Ausstellungen, Performances, Konzerte, Lesungen, Diskussionsveranstaltungen und Filmvorführungen erhalten. In den Obergeschossen sind unter anderem eine Theater-Probephöhne, ein Bewegungsatelier, Druckwerkstatt, Fotowerkstatt, Filmwerkstatt, Galerien und Seminarräume vorgesehen.

Damit das dort in den vergangenen

Jahren bereits etablierte Programm während der Bauzeit nicht komplett eingestellt werden muss, sucht der Verein Gängeviertel e.V. für diesen Zeitraum ein Ersatzquartier. Über das Ergebnis der Suche und über die Details des zukünftigen Herzens des Gängeviertels wird in der nächsten Ausgabe des Fokus ausführlicher berichtet.



Abschiedskonzert mit Jan Helmers Band LOUD im Friseursalon.



„Fabrique“: Bauantrag eingereicht, Baubeginn voraussichtlich im Mai 2014.